

Der Anlagetip

Die besten Geldmanager

Die Vermögensverwalter in den Banken holen gegenüber ihrer freien Konkurrenz auf. Zwar liegen in den Ranglisten der WSH Deutsche Vermögenscontrolling aus Düsseldorf nach wie vor mehr freie Verwalter als Banken auf den vorderen Plätzen. Doch zuletzt haben einige Institute ihre Marktposition gefestigt. Dazu zählt HSBC Trinkaus & Burkhardt.

An der kleinen Bank aus Düsseldorf hält die britische Großbank HSBC mehr als drei Viertel. In vier von fünf Rankings der WSH für das erste Quartal taucht sie unter den besten fünf auf - bei Aktien Europa, Deutschland und Nordamerika sowie bei europäischen Anleihen.

WSH-Geschäftsführer Christoph Weber führt dies auf eine glückliche Titelauswahl zurück - insbesondere bei Standardaktien. Erfreulich sei zudem, daß das Bankhaus noch nicht wie die Konkurrenz aus den Großbanken zwischen Kundenbetreuung und Portfolio-Management trenne. Der Kunde und der Manager hätten also einen direkten Draht zueinander.

Beste Großbank war die Commerzbank im ersten Quartal. Mit 11,1 Prozent landeten die Frankfurter auf dem fünften Platz in der Rangliste "Aktien Europa". Sie schlugen damit den Index deutlich um gut drei Prozentpunkte. Weber merkt jedoch vorsichtig an, daß "natürlich von einigen wenigen von der WSH kontrollierten Depots nicht automatisch auf die Gesamtleistung des Konzerns rückgeschlossen werden darf".

Richtig schlecht war keiner der 80 beleuchteten Vermögensverwalter. Der Erfolgloseste erzielte in Europa immerhin noch gut drei Prozent Gewinn. Die drei Besten erreichten sogar zwischen 15 und 21 Prozent. Dies waren Gebhard & Co, VM Vermögens- Management sowie Lingohr & Partner. Diese drei führen auch die Gesamtliste der WSH an. Die Münchner Gebhard & Co konzentrieren sich auf Nebenwerte. Die VM Vermögens- Management aus Düsseldorf setzt auf Abfindungskandidaten und Stories besonders interessanter Unternehmen. Lingohr ist seit Jahren mit einem sehr stark systematisierten Anlageprozeß erfolgreich.

stt.